

# Forsterns Senioren haben eine Stimme

## Vertretung für ältere Gemeindebürger gewählt – Püchner vermisst klare Struktur

VON VRONI VOGEL

**Forstern** – Das im Frühjahr verabschiedete Seniorenmitwirkungsgesetz in Bayern zielt auf Vernetzung ab. Wichtige Anliegen älterer Mitmenschen sollen über kommunale Seniorenvertretungen zunächst auf Landkreisebene koordiniert werden, um über Delegierte letztlich auch landesweit Gehör zu finden. In Forstern wurde deshalb am Dienstagabend eine neue Seniorenvertretung im Hirschbachwirt gewählt.

Die Gemeinde hatte dazu eingeladen und um rege Beteiligung gebeten. Es war allerdings lediglich ein „überschaubarer Kreis“, wie es Bürgermeister Rainer Streu (AWG) formulierte, der sich in der Gaststätte einfand. „Anscheinend geht es den Forsterner Senioren sehr gut“, schlussfolgerte Streu, dem es dennoch sehr wichtig war, mit einer Seniorenvertretung ein „gewisses Sprach-

rohr“ zu schaffen, selbst wenn das Gesetz etwas „schwammig“ sei.

Trotz der verhaltenen Beteiligung glückte es, die Seniorenvertretung zu etablieren, was Streu als „Neuanfang“ wertete. Elf Wahlberechtigte sollten mindestens drei engagierte Bürgerinnen und Bürger über 65 Jahre wählen. Per Akklamation bestimmte die Versammlung Reinhard Anger, Bernd Melka und Gabriele Weilnhammer als Seniorenvertretung. Im Gremium sollen zudem Bürgermeister Streu, Mathias Weigl von der Verwaltung als sozialer Ansprechpartner sowie das kommunale Seniorenreferenten-Duo Sebastian Klinger (CSU) und Maria Feckl (Grüne), die Nachbarschaftshilfe und der Pfarrgemeinderat vertreten sein, da diese beiden Organisationen auch mit vielen Seniorenthemen beschäftigt seien.

Anger, der sich schon seit längerem für die Belange älterer Mitmenschen einsetzt,



**Sie vertreten ab sofort in Forstern die Belange der Senioren** (v. l.): Seniorenreferent Sebastian Klinger, Bürgermeister Rainer Streu, Reinhard Anger, Gabriele Weilnhammer, Bernd Melka, Mathias Weigl von der Verwaltung als sozialer Ansprechpartner und Bettina Preuß vom Pfarrgemeinderat.

FOTO: VRONI VOGEL

hielt die Vernetzung auf Landkreisebene für entscheidend, um zentrale Anliegen voranzubringen. Es gebe in den Kommunen viele ähnlich gelagerte Schwerpunkte, die man vernetzt koordinieren sollte. „Die Themen überlappen sich sowieso“, meinte

Anger. So könnte beispielsweise ein sogenanntes Mitfahrbankerl auf Landkreisebene „sehr viel besser organisiert werden“.

Weigl stellte die Zielsetzungen der Seniorenvertretung vor. Das Gremium soll mit Blick auf „die Lebenswelt

der Senioren die Gemeinde beraten, Interessen und Forderungen bündeln und diese der Politik, der Verwaltung und der Öffentlichkeit vermitteln.

Vor der Wahl hatte Rudi Püchner die seiner Meinung nach fehlende Organisations-

struktur kritisiert. Er war im früheren Seniorenbeirat vertreten gewesen, stellte sich jetzt jedoch nicht mehr zur Wahl. Einerseits vermisste Püchner eine klare Struktur, da zunächst drei Senioren ohne weitere Aufgabenteilung bestimmt werden sollten, andererseits hinterfragte er hinsichtlich der gemeindlichen Beteiligung, ob dann der Bürgermeister „der Chef“ sei.

Streu erwiderte, dass er keineswegs danach strebe, den Vorsitz zu übernehmen, sondern dass sich die Seniorenvertretung selbst eine passende Struktur geben soll. Man sei hier völlig „offen“ und wolle dem Gremium die Organisationsform „nicht überstülpen“. Das Ganze soll wachsen, und es bestehe auch die Möglichkeit, zusätzliche Interessierte in die Seniorenvertretung aufzunehmen. Zeitnah soll jetzt ein weiterer gemeinsamer Termin gefunden werden, um sich im Detail zu besprechen.